

Kabarett endlich ernst nehmen!

Dieter Hildebrandt liest und diskutiert im Jüdi- schen Gemeindezentrum

Erst ein Solo, dann das Duo: Dieter Hildebrandt ist am Dienstagabend im Jüdischen Gemeindezentrum am Jakobsplatz aufgetreten. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kulturzentrums der Kultusgemeinde las der 80-Jährige erst im Rahmen der Reihe „Humor verbindet“ - dann parlierte er mit Tiefgang und Humor und dem **Unternehmensberater und Stress-Therapeut Louis Lewitan** auf der Bühne. „Es ist toll, dass sich das Gesicht eines Menschen dadurch verändert, dass ich ihm was erzähle“, schilderte der Lach- und Schieß-Mitbegründer seine künstlerischen Beweggründe. Ob er etwas bewirken wolle? „Dann wäre ich für diesen Beruf zu dumm“, wehrte Hildebrandt ab. Allerdings: Verglichen mit Talkshows habe das Kabarett „eine größere Chance“, etwas zu verändern. Wenn

allerdings das Publikum das politische Kabarett nicht ernst nehme - „dann könnte ich es auch lassen“, so Hildebrandt.



Humor verbindet: Dieter Hildebrandt liest. Foto: Reto Zimpel

Und bezog dann auch politische Stellung - zu seiner angeblichen NSDAP-Mitgliedschaft und Menschenrechtsverletzungen: „99 Prozent des Jahrgang 1927 sind in die Partei eingetreten worden und haben davon nichts ge-

wusst“, sagt er. Mit Blick auf die Situation in Tibet, Russland, aber auch der Türkei meinte er: „Deutschland hat da keine klare Haltung. Ich bin der Ansicht, dass die Türkei erst dann in die EU sollte, wenn dort die Menschenrechte gewahrt werden.“
tha